

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 69.

Mittwoch, den 18. Juni 1890.

7. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Zum Abonnement

auf den

### „Wildbader Anzeiger“

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich amtliches Verkündigungsblatt für das Revieramt Wildbad)

auf das III. Quartal 1890

laden wir freundl. ein und nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition ds. Blts. Bestellungen entgegen.

### Anzeigen

haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg.

### Druckarbeiten

aller Art werden pünktlich und billig angefertigt.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Der Grasertrag der Bruderswiese, der Sägmühlwiese und der Ziegelwiese beim Haisch'schen Anwesen kommt wegen zu niederen Angebots am

Donnerstag, den 19. ds. Mts.

vorm. 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 17. Juni 1890.

Stadtspflege: Kometzsch.

## Verloren.

Eine

### goldene Armbkette

ging am Sonntag auf dem Kurplatz verloren. Gfl. Abgabe gegen Belohnung auf der Expedition ds. Bl.

## Monogramm-Schablonen

und Schablonen zur  
Wäsche-Stickerei

empfehlen

Emil Rusf.

Feinste

## Spundenkäse

empfehlen à 15 Pfg. pr. Stück

Fr. Treiber.

## Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir, den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung mein reichlich ausgestattetes **Schuhwarenlager** in empfehlende Erinnerung zu bringen u. noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich vielseitigen Wünschen entsprechend nun auch **Schuhwaren** stärkster Qualität auf Lager halte.

Ich empfehle starke **Waldschuhe**, **Rohrstiefel**, **hohe Zungenstiefel** (sog. Reiterstiefel) in allen Dimensionen zu sehr billigen Preisen

Hochachtungsvoll

Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.

Verkaufstokal 1 Treppe hoch.

M. 4.50

Vier Mark 50 Pf. pro Quartal  
bei allen Deutschen Postanstalten.

M. 4.50

## „Berliner Neueste Nachrichten“

Unparteiische Zeitung.

2mal täglich (auch Montags)

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Straße 41.

Schnelle, ausführliche u. unparteiische polit. Berichterstattung.

Wiedergabe interessierender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst u. Wissenschaft. — Ausführlicher Handels- und Vollständigstes Coursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine u. Civilverwaltung sofort und vollständig.

7 (Gratis-) Beiblätter

1. „Deutscher Hausfreund“ illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung wöchentlich.
2. „Illustrierte Modenzeitung“, monatl.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Verlosungsblatt“, zehntägig.
5. „Landwirtschaftl. Ztg.“, vierzehntägig.
6. „Zeitung der Hausfrauen“, do.
7. „Produkten- u. Waren-Marktbericht“, wöchentlich.

Feuilletons, Romane u. Novellen der hervorragendsten Autoren.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“

haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6gespaltene Zeile 40 S.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco!

## Punschessenzen und Liqueure

Fr. Junk, Conditior.

## Stelle-Gesuch.

Ein besseres, fleißiges Mädchen, das allen Hausarbeiten, sowie einer guten Küche vorstehen kann, sucht besonderer Verhältnisse halber für sofort Stelle in Wildbad.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion des Anzeigers.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen kann sofort eintreten.

Näheres bei der Redaktion.

## Prima graue Kernseife

garantiert aus rein Talg ohne Füllung mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,

Prima weiße Stearinseife,  
transparente Schmierseife,  
Soda kristalliserter in Säcken à 100 Pfd.,  
Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,  
Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,

Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,

" " Reis acht engl. Marke Or-  
lands u. Co.,

" " Reis von Hofmann und  
feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,

Wachs reines Sandwachs,

Bettbestreichwachs mit Schuhmarke ver-  
sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen  
empfiehlt billigst

Chr. Pfau.

## Guter Most

ist zu haben bei

Albert Krauß.

## Schwemmsteinfabrik

leistungsfähig und solid.

Phil. Gies, Neuwied.

## Wilh. Ulmer,

Hauptstrasse 104

empfiehlt

## Normal-Woll-Wäsche

ächt Prof. Dr. Jäger.

Alleinverkauf für Wildbad.

Ferner:

reinwollene, halbwoollene u. baumwollene

## Unter-Kleider

für Herren, Damen u. Kinder

## Socken & Strümpfe

in Woll- und Baumwolle etc. etc.

Weinen bekannten

## Haustunk

in verbesserter Qualität, per Liter zu 18 S,  
bringe in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Wildbrett.

Eine große Auswahl

## Tricot-Gaillen

schwarz und grau, sowie eine große Partie  
schwarze und farbige

## Schürze

sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

Frau Luise Bolz  
Hauptstraße 180.

Wildbad.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend  
empfehle ich mein großes Lager in

## Seiden- & Filzhüten,

für Herren u. Knaben, ausnahmsweise billig

Mützen, Cravatten, Hosenträger,  
Bandagen und Handschuhe (in allen  
Farben), sowie alle in meinem Fach enthaltenen Artikeln.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Hochachtungsvoll

## Karl Rometsch, Kürschner

im Hause des Herrn Gustav Pfau, Bäder Hauptstraße.



Gründlichen

## Bisher-Unterricht

erteilt

D. Wohlers, Mitglied der Kur-Kapelle.

Jede Hausfrau kaufe

## KNORR'S

## Suppen-Einlagen

## Hafermehl & Hafergrütze

Knorr's Fabrikate sind und bleiben die besten.

Niederlage in Wildbad bei

C. Aberle sen.

Alle Sorten feinen

## Kaffee

empfiehlt

Conditor Junf.

## Sauerkraut

empfiehlt

Chr. Batt, Rathausgasse.

## Herren-Kragen und

## Manchetten

in Leinwand und Gummi

Meys Stoffkragen und

## Manchetten,

Cravatten (stets Neuheiten)

Taschentücher weiss und farbig

seidene Tücher etc.

empfiehlt zu billigsten Preisen

Wilh. Ulmer,

Hauptstr. 104.

## Vorhangstoffe

in Resten und ganzen Stücken zu äußerst  
billigen Preisen empfiehlt

Fr. Maier.

## Buztuch

in bekannter Güte empfiehlt

J. F. Gutbub.

Schöne und gesunde

## Zwiebel

empfiehlt

Chr. Batt, Rathausgasse.

## Königl. Kurtheater.

Direktion: P. Liebig.

Mittwoch, den 18. Juni 1890.

(Abonnements-Vorstellung)

## Der Weilsenfresser.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Donnerstag, den 19. Juni 1890.

## Keine Vorstellung.

Freitag, den 20. Juni 1890.

(Abonnements-Vorstellung.)

## Das letzte Wort.

Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan.

Samstag, den 21. Juni 1890.

[Außer Abonnement.]

Zum ersten Male:

## Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

## R u n d s h a u.

**Mürtingen, 13. Juni.** Schweres Unglück hat eine Familie in Neuffen betroffen. Nachdem vor kurzer Zeit das hoffnungsvolle 5jährige Söhnchen derselben durch die Halsbräune weggerafft wurde, kam gestern das 2jährige Töchterchen unter den Wagen eines Hülbener Holzfuhrmanns. Die Räder verletzten das Kind derart, daß es nach einer Stunde starb. Ob den Fuhrmann eine Schuld trifft, wird die Untersuchung feststellen.

**Chningen, O. A. Böblingen, 14. Juni.** Heute mittag gegen halb 1 Uhr ertönte das Feuersignal; es brannte bei Zimmermann Keller und Steinhauer Reichard hinter dem Rathaus. Beide Hausbesitzer waren nicht anwesend: Keller besuchte in Ulm eine kranke Schwester, Reichard arbeitete auswärts. Das Feuer entstand in dem Holzschuppen; Scheuer sowie Wohngebäude sind abgebrannt, das Vieh konnte gerettet werden. Die Eigentümer sind versichert. Auswärtige Hilfe wurde gerufen; Böblingen wurde jedoch unterwegs abbestellt. Entstehungsurache unbekannt.

**Untertürkheim, 18. Juni.** Heute nachmittag wurde hier ein junger Kaufmann, der wegen Unterschlagung von Stuttgart aus verfolgt war, verhaftet. Als er sich auf dem Rathaus im Verhör befand, schoß er sich mit einem Revolver eine Kugel in den Mund. Ein zweiter Schuß ging dem Amtsdienner, der ihm die Waffe entreißen wollte, durch die Hand. Der Kaufmann wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus vrbbracht. (Nach anderweitigem Bericht ist die Verletzung des Kaufmanns keine lebensgefährliche. Dem Vernehmen nach ist zur Entfernung der K., die, wie es scheint, in der Rachenhöhle stecken blieb, der Luftröhrenschnitt erforderlich.)

**Waiblingen, 14. Juni.** Gestern abend um halb 8 Uhr kam aus fast heiterem Himmel ein Blitzstrahl und gleich darauf folgte ein heftiger Donnerschlag. Der Blitz hatte in das Kamin des Weingärtners Bischof eingeschlagen, doch konnte das entstandene Feuer glücklicherweise bald gelöscht werden.

**Vaihingen a. G., 13. Juni.** Gestern nachmittag nach 3 Uhr wurden auf dem Felde bei Oberiegingen, diesseitigen Oberamts, zwei Frauen vom Blitze getroffen, infolgedessen eine derselben sofort tot auf dem Platze blieb, während die andere schwer krank darniederliegt.

**Gerabronn, 14. Juni.** Der schon über 14 Tagen vermiste Wagner K. von hier hatte sich auf dem Strohhoden in einer hiesigen Scheuer erhängt und ist heute daselbst gefunden worden.

**Calw, 13. Juni.** Gestern nachmittag schoß in Würzbach der 12jährige Sohn des Bauern Kessler während der Abwesenheit seines Vaters mit dem Gewehr desselben und traf hierbei laut S. B. seinen neben ihm stehenden 8jährigen Bruder so unglücklich in den Unterleib, daß der Knabe drei Stunden später eine Leiche war.

**Reutlingen, 14. Juni.** Gestern abend um halb 6 Uhr sollten im Bruderhaus hier schwere Eisenplatten am Krähnen gewogen werden. Die Platten standen aufrecht und waren durch Klöße von einander getrennt. Ein solcher Klotz wurde entfernt, wodurch die Platten ins Rutschen kamen, so daß an einem Arbeiter, der dazwischen stand, der Kopf förmlich zerdrückt wurde. Der Tod

trat augenblicklich ein. Der Unglückliche war verheiratet und Vater von zwei Kindern.

**Schnra, O. A. Tütlingen, 11. Juni.** Polizeidiener Gula von hier führte heute mit seiner Frau Klee heim; als sie zu Hause angelangt waren, rief die eine der Kühe, welche den Wagen gezogen hatten, dem H. u. B. zufolge plötzlich mit den Hörnern auf die Frau los, und zwar mit solcher Wucht, daß ihr der Bauch aufgeschlitzt war und Reizhaut und Gedärme bloßgelegt wurden. Sofort wurde der Arzt von Trossingen gerufen, der die Wunde für eine in hohem Grade lebensgefährliche erklärte. Daß die bejammerwürdige Frau, die über einen nicht zu löschenden Durst klagt, fürchterliche Schmerzen leidet, läßt sich denken.

**Von der bayerischen Grenze, 14. Juni.** Heute wollte sich in Nördlingen, wo eben Messe stattfindet, ein 18jähriger Akrobat auf mehreren aufeinanderstehenden Stühlen produzieren, als einer der letzteren umfiel; er selbst stürzte auf die Erde und brach das Genick, so daß er sofort tot war.

— Der Postassistent Anderch, welchem die Verwaltung des Postamtes in Storkau bei Fürstenwalde (Regierungsbezirk Frankfurt a. O.) übertragen war, hat dort die Summe von 9000 M. (nach anderen Nachrichten noch einen weit höheren Betrag) unterschlagen und sich flüchtig gemacht. Derselbe wurde in Dresden verhaftet.

— In Amberg wurde der 23 Jahre alte, ledige Bauernsohn Georg Kohl von Dorfgäulach, welcher am 28. Januar l. J. seiner Geliebten, der 20jährigen Dienstmagd Margaretha Kiegle, mit einem Messer den Hals abgeschnitten hatte, um den durch die Folgen seines Umgangs mit dem Mädchen entstehenden Verpflichtungen zu entgehen und ein mit einer reichen Bauerntochter bereits angeknüpftes Verlöbniß ungestört fortsetzen zu können, wegen Mordes zum Tode verurteilt.

**Berlin, 14. Juni.** Der Schluß des Reichstages wird auf den 23. Juni angenommen.

— (Entscheidung des Reichsgerichts.) Ein Dienstherr oder Arbeitgeber, welcher es unterläßt, die besonders von seinen jugendlichen Arbeitern ohne Grund beliebte Aufstellung an der gefährlichen Seite der funktionierenden Arbeitsmaschine ausdrücklich und bestimmt zu verbieten, macht sich nach einem Urteil des Reichsgerichts, VI. Zivilsenats, vom 17. März 1890, dadurch eines groben Verschens schuldig; ist einem jugendlichen Arbeiter infolge seiner von der gefährlichen Seite aus geschehenen Handlung an der Maschine ein Unfall zugestoßen, so macht jenes Verschens den Dienstherrn schadensersatzpflichtig.

— Es steht nunmehr fest, daß Reichskanzler General von Caprivi den Kaiser auf der Reise nach Rußland begleiten wird.

— [Sturz vom Kirchturm.] Am 9. ds., Morgens, ereignete sich in St. Gallen ein schreckliches Unglück. Fritz Bächtler, Metzger in der St. Mangen-Kirche, ein junger, allgemein beliebter Mann, der im Begriffe stand, sich zu verheirathen, wollte den unmittelbar unter dem Zifferblatt der Thurmuhr befindlichen Laden öffnen, damit der Uhrmacher beim Ubrausziehen besser sehe. Bei dieser Arbeit muß er entweder ausgeglitten sein oder das Gleichgewicht verloren haben; er stürzte kopfüber etwa 30 Meter

hoch auf das Straßenpflaster und erlag bald darauf den erhaltenen Verletzungen.

— In Spandau fand Freitag nachmittag 12<sup>3/4</sup> Uhr im Trockengebäude der neuen Pulverfabrik, wo sich 26 Fässer Pulver befanden, eine Explosion statt. Das Trockengebäude wurde vollständig verwüstet, eine größere Anzahl anderer Gebäude stark beschädigt, in vielen Häusern die Fenster zertrümmert. Von den Arbeitern erhielten mehrere durch herumfliegende Trümmer und Splitter leichte Verletzungen. — ah einer weiteren Meldung hat die Explosion, die durch Schießbaumwolle, welche zum Trocknen aufgehängt war, herbeigeführt wurde, außer dem Trockengebäude noch ein zweites Gebäude fortgerissen. Der Betrieb der Fabrik ist teilweise eingestellt. Zehn Personen wurden leicht verletzt.

**Königsberg i. P., 11. Juni.** Ein trauriges Bild zeigte sich Dienstag Abend wieder einmal — so schreibt die „Königsb. Hart. Zig.“ — auf dem Ostbahnhof, woselbst mit dem Zuge 9 Uhr 36 Min. zwölf aus Rußland ausgewiesene Deutsche eintrafen, um demnächst nach ihrer Heimat bei Pasewalk in Pommern weiter zu reisen. Die Leute hatten durchweg 4—5 Jahre in Rußland in der Umgegend von Riga gewohnt und dort ihr Gewerbe betrieben. In den ersten beiden Jahren hatten sie sich nicht nur kümmerlich ernähren, sondern auch bei dort wohnenden Schulden machen müssen. In den beiden letzten Jahren ging es ihnen gut, und als sie ihren Verpflichtungen nachgekommen waren und sparen wollten, erteilte sie die Ausweisungsbordre. Sie mußten in allergrößter Eile, wie auf der Flucht, das russische Reich verlassen, verloren bei dem Verkauf ihrer Habseligkeiten weit über die Hälfte des realen Werths derselben, so daß sie ärmer nach ihrer Heimat zurückkehren, als sie sie verließen.

— Aus Madrid wird gemeldet: In der Provinz Valencia ist die Cholera ausgebrochen; in einem Dorfe in der Provinz sollen 14 Einwohner der Cholera bereits erlegen sein. Man glaubt, daß kürzlich aus Marokko zurückgekehrte Soldaten die Cholera einschleppten.

Ein guter Wurf ist fünfzehn Regelbrüdern in Guben gelungen, indem die von ihnen in der Schloßfreiheit-Lotterie gespielte Nummer mit einem Hauptgewinn von 200000 M. herausgekommen ist.

**Dresden, 13. Juni.** Der Mädchenmörder Sidig aus Pansa wurde heute hier enthauptet.

**Dresden, 12. Juni.** In Lungenau starb dieser Tage eine arme Dulderin, die 78 Jahre alte Christiane Kost, gegen deren Leidenszeit selbst die des biblischen Kranken am Teiche Berthebda nichts war. Die arme Frau konnte seit ihrem 16. Lebensjahre, also volle 62 Jahre lang, weder gehen, noch stehen, noch liegen. In einem eigens dazu hergestellten Lattenstuhl, in halb sitzender Stellung, hat sie ihre ganze lange 62jährige Leidenszeit vollbracht auf die Güte und Pflege ihrer Mitmenschen angewiesen.

**Dahlen, 13. Juni.** Am 8. ds. Mis. wurde ein Soldat in Collm verhaftet, welcher sich in den Dörfern jedesmal zum Gemeindevorstand begab und demselben erklärte, daß das Würzener Jäger-Bataillon in den nächsten Tagen einen Marsch ausführen und in dem betr. Orte das Fröststück einnehmen würde,

Der Gemeindevorstand möge dafür zu sorgen, daß in dem Ortsgasthose entsprechende Schwarzwaren an diesem Tage vorhanden seien. Zum Schluß hat er stets noch 2 M. Marschkompetenzen von den betreffenden Gemeindevorständen verlangt. Mehrere Gastwirte sollen sich daraufhin auch bedeutende Wurstvorräte, Bier u. dergl. angeschafft haben, aber leider, ohne diese Schwarzwaren absetzen zu können, denn die Wuzener Jäger kamen selbstverständlich nicht.

**Kottbus, 13. Juni.** Gestern Abend um 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr wurde im südöstlichen Stadtteil plötzlich eine starke Detonation vernommen. In der Gießerei eines dort gelegenen industriellen Establishments war der Schmelzofen, der mit flüssigem Eisen gefüllt war, explodiert. Der Schornstein des Gießereigebäudes stürzte ein und schlug im Niederfallen das Dach des Gebäudes durch. An dem Gebäude selbst wurden durch den Luftdruck fast alle Fensterscheiben zertrümmert, ebenso wurden an einer anderen nahegelegenen Tuchfabrik eine größere Anzahl Glasscheiben eingedrückt. Abschön im Augenblick der Explosion sich eine Anzahl Arbeiter im Gießhause befand, wurde doch keiner von den-

selben durch die umhergeschleuderten Metallmassen verletzt.

— Wie nem „Daily Chr.“ telegraphiert wird, ist in Genua ein Engländer Namens Henry Layds von einer Schildwache erschossen worden. Der Engländer war bei einem Spaziergang auf verbotene Wege geraten, hatte das dreimalige Anrufen der Wache nicht gehört oder nicht verstanden, worauf die Wache schoß und nur zu gut traf.

— [Ein neuer Monte-Carlo-Skandal.] Italienischen Zeitungen wird über eine Skandalgeschichte berichtet, die sich in Monte Carlo abgepielt hat und ungeheures Aufsehen erregt. Eine Deutsche Dame von großer Schönheit, eine Elsäßerin, war in voriger Woche in Monte Carlo eingetroffen u. hatte in der dortigen Spielhölle im Spiel, das sie mit Leidenschaft betrieb, ihr gesamtes Vermögen von 70,000 Francs in kurzer Zeit verloren. Als die geplünderte Dame in ihrer Verzweiflung von den Bankhaltern die Mittel zur Heimreise erbat, sei sie von mehreren Angestellten der Spielbank überfallen und in nicht wiederzugebender Weise behandelt worden. Die Unglückliche ist verschwunden und man glaubt, daß sie einen Selbst-

mord begangen habe oder durch ein Verbrechen ums Leben gekommen sei.

— Eine wahre Nebenmutter hatte sich dieser Tage vor dem Schwurgerichte in Insterburg wegen Kindesmordes zu verantworten. Das neunzehnjährige Dienstmädchen Marie Schillingat hat ihr vier Wochenaltes Kind am 11. August v. J. lebendig begraben. Ohne irgend ein Zeichen der Reue gestand die Angeklagte ihre grausame That in vollem Umfange zu. Die Geschworenen bejahten nur die Schuldfrage des Todschlags, hielten jedoch die Ueberlegung bei der That (also einen Mord) nicht für erwiesen. Hierauf wurde die Angeklagte zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— Lemberger Polenblätter melden von Excessen gegen die Juden in dem zumeist von Juden bewohnten lithauischen Städtchen Lohojok. Betrunkene Bauern plünderten u. zerstörten Kaufläden, Wirtschaften u. Häuser der Juden und vernichteten alles. Binnen zwei Stunden war der Ort fast ganz verheert. Die Polizei war nicht im stande, dem Plündern und Demolieren Einhalt zu thun. Sie wurde verhöhnt und mit Steinen beworfen.

## Auf Ruhmeshöhen.

Novelle von F. Stöckert.

Nachdruck verboten.

27.

„Ich habe mich der Kunst vermählt, und ihr will ich treu bleiben, sie beansprucht mein ganzes Sein. — Und auch Du bist eine Jüngerin der Kunst, bleiben wir ihr beide treu, und suchen das Höchste zu erreichen!“ Er reichte ihr die Hand, und Hannah legte ihre zitternde Rechte hinein.

„Ich bin nur ein schwaches Weib, ich — o Gott!“

Ein Thränenstrom brach aus ihren Augen. Sie wandte sich weg von ihm, und winkte mit den Händen, daß er sie verlassen möchte.

Und er ging! Festen Schritts wie ein Sieger verließ er die Stätte, wo noch einmal in holder Frauengestalt des Lebens Wohnen ihm gelächelt. Nicht einen Moment wurde er schwankend in seinem Entschluß, und nicht ein einziges Mal wendete er den Blick nach Hannah zurück.

In der grauen Beleuchtung stand sie wie ein Bild der Einsamkeit an dem verödeten Strand. Der Regen fiel auf ihre glänzenden Locken, durchnäßt ihre Kleider, sie achtete es nicht, sie wußte wohl kaum, wo sie stand, sie hatte nur ein dumpfes Empfinden, daß diese Landschaft mit den blassen Farbentönen so düster und melancholisch wunderbar mit ihrem Innern harmonierte.

So war denn der Traum der Liebe aus, vorbei für immer; das harte Wort gesprochen, was sie auf ewig von ihm trennte. War es das rechte gewesen? Wer mochte das Entscheiden! — Und war der Weg, auf den er sie hingewiesen, der rechte? Vielleicht, er führt ja hinauf zu jenen Höhen, wo er stand, wo die Herzenswünsche verstummen.

Aus der Tiefe des Meeres da klang es herauf wie schmeichelnde süße Melodien, und das Rauschen der Wellen gestaltete sich zu einem volltönenden Orchester. Aus den

grauen Schatten des Abends aber tauchten bunte bestrickende Bilder vor ihren Blicken auf; ideale Menschengestalten, die da mit wunderbaren Stimmen von allem Glück und Wehe des Erdenlebens, von Liebe, Haß, Zorn und Verzweiflung sangen. — Wohl ist es nur ein Scheinleben, was sich da abspielt auf den Brettern, die die Welt bedeuten, aber es ist die Welt, in welcher ich fortan leben werde, dachte Hannah, in deren Herzen, aus Schmerz und Verzweiflung langsam ein fester Entschluß reifte: Sie wollte den Aufforderungen, sich der Bühne zu widmen, die schon öfters an sie ergangen waren, nachgeben, und dort das Höchste in der Kunst zu erstreben suchen. Das war der Weg, auf welchen er sie hingewiesen, dessen Endziel ihrem verstörten Sinn vorschwebte, wie etwas, das sie erreichen mußte um jeden Preis.

Sie hat dieses Ziel erreicht. Schon nach Jahresfrist glänzt ihr Name unter denen, der ersten Größen der Bühnenwelt. Sie wird gefeiert wie selten eine Sängerin, die glänzendsten Huldigungen werden ihr gebracht, aber all diese Huldigungen wiegen ein paar schlichte ihr gewidmete Verse nicht auf, die sie einst in einer der bedeutendsten Zeitungen der Residenz gefunden, von einem der ersten Schriftsteller der Jetztzeit Hans Hoff.

Längst hat sie erkannt, daß er Recht gehabt, als er damals am Meeresstrande, ihren Schmerz und ihre Verzweiflung nicht achtend, von ihr gegangen. — Er hätte diese Größe wohl nie erreicht, wäre er in dieser unvergeßlichen Stunde schwankend geworden in seinem Entschluß, seinem hohen Streben; hätte seine Mission auf Erden, die ihm der große Weltentworfener vorgeschrieben, nicht voll und ganz erfüllt.

Und Hannah? War es schließlich auch ihre einzige Mission auf Erden gewesen, allein der Kunst zu leben, in ihr allein das Glück zu finden? Wohl ist sie ihr zur Töchterin geworden die heilige Kunst, und sie ist stolz und glücklich, Hoher darin er-

reicht zu haben; aber ganz vergessen kann sie den Liebestraum nicht, der einst durch ihre Seele gezogen — Sie hat einsame Stunden, wo sie sich in sich selbst zurück zieht, sich in selige Erinnerungen versenkt.

In süßer Vergessenheit der Gegenwart gleiten dann wohl ihre schlanken Finger über die Tasten des Flügel, und durch das stille Zimmer klingt wie ein Gruß aus fernher Zeit das Lied:

Und hast Du einmal nur erfahren,  
Des Lebens ganze Seligkeit,  
Daß ruhig nun darüber rauschen,  
Die Wogen einer trüben Zeit.

— E n d e . —

## V e r s c h i e d e n e s .

∴ (Vorgebaut.) „Johann, was soll das heißen? Fast jeden Abend kommen Sie betrunken nach Hause!“ — Ich will mich nur über den Verlust meiner Katze trösten!“ — „Und wie lange soll das dauern?“ — „Ach, ich fürchte, ich bin untröstlich!“

∴ (Gute Umschreibung.) Mutter: „Aber Bela, wie schaut denn Deine Hose aus! Bist Du vielleicht in's Gras gefallen?“ — Knabe: „Ja, aber wie's schon die Kuh gefressen gehabt hat.“

∴ (Kindermund.) Mutter: „Aber, Rätchen, wie läufst Du denn? Schickst sich das für ein Mädchen? Hast Du mich je so laufen sehen?“ — Kind: „Ich hab' Dich auch noch nicht gekannt, als Du ein Mädchen warst.“

∴ (Die Hauptsache.) Ella: „Wie hat Ihnen im Theater der „Sohn der Wildnis“ gefallen?“ — Jenny: „Sehr gut; schade, daß der Darsteller schon verheiratet ist.“ — Ella: „Nun vielleicht hat die Wildnis noch mehr Söhne.“

∴ (Steigerungsgrade.) Lehrer: Wie viel Steigerungsgrade gibt es?“ — Schüler (Sohn eines Hausbesizers): „Bier! Neujahr, Ostern, Johannis, Michaelis. Papa steigert aber nur zu Johanni u. Michaelis.“

Verantwortlicher Redakteur: Bernhard Hofmann. Druck und Verlag von Bernhard Hofmann in Wildbad.